XX.

Beitrag zum Flachverlauf des Nervus facialis.

Von

Dr. Hermann Streit,

z. Z. Assistent der Dr. Gerber'schen Privatklinik in Königsberg i. Preussen.

(Mit 1 Abbildung).

Im hiesigen anatomischen Institut (Dir. Geheimrath Stieda) kam mir gelegentlich von Operationsübungen an der Leiche zufällig ein Präparat zu Gesicht, bei dem ich eine ungewöhnlich stark ausgeprägte Verlagerung des absteigenden Schenkels des Nervus facialis nach der Oberfläche des Warzenfortsatzes zu vorfand. Wegen der praktischen Wichtigkeit derartiger Fälle referire ich denselben in Kürze.

Schädel eines erwachsenen, anscheinend weiblichen Individuums. Diameter fronto-occipitalis 17,7 cm, Diameter biparietalis 15,8 cm (bei erhaltener Galea aponeurotica gemessen).

Links. Proc. mastoideus klein, von infantiler Gestalt, Spitze kurz. Knöcherner Gehörgang sehr eng, längsoval. Pyramidenausläufer nur angedeutet, sodass kurz hinter dem Antrum hintere und mittlere Schädelgrube nur von einer kurzen, dünnen Spange getrennt sind. Antrum tiefliegend, von normaler Grösse. Breite des aufgeschnittenen Sinus sigmoideus 1,3 cm. Entfernung der vordersten Begrenzung des Sinus bis zum hintern untern Abschnitt der Trommelfellperipherie 1,1 cm. Höhe des Bulbus venae jugularis 1,5 cm. Der obere Recessus desselben reicht bis zur Fenestra ovalis herauf. Dicke des Paukenbodens 0,2 cm, Emissarium condyloideum posterius 0,6 cm hoch, 0,4 cm breit. Mittlerer Neigungswinkel der durch den Sulcus tympanicus gelegten Ebene zur Horizontalebene 25° , verticale Neigung des Trommelfells kaum hervortretend. Bogengangswulst sehr stark hervorspringend. Winkel des untern Facialisknies normal gross. Der Facialis kreuzt den Sulcus tympanicus bereits in den oberen Partien desselben und bildet in sei-

nem weitem Verlauf, lateral und rückwärts vom Sulcus herabziehend, mit der hintern Peripherie des Sulcus einen nach unten und etwas nach vorn zu spitzen Winkel.

Von der hintersten untern Begrenzung des Trommelfells liegt der Nerv 0,7 cm in lateraler Richtung entfernt, von einer durch dieselbe Stelle gelegten Frontalebene steht er 0,6 cm nach rückwärts ab.

Rechts. Proc. mastoideus klein, von infantiler Gestalt, Spitze kurz. Breite des aufgeschnittenen Sinus sigmoideus 1,4 cm. Entfernung der vorderen Peripherie des Sinus von dem hintern und untern Abschnitt des Trommelfellfalzes 1,0 cm. Höhe des Bulbus venae jugularis 1,6 cm. Trommelfell steht in normaler verticaler und horizontaler Neigung. Bogengangswulst gut markirt.

Facialis verläuft kurz hinter dem Sulcus tympanicus und überschreitet nicht nach lateral die durch denselben gelegte Ebene.

Nach dem Präparat gezeichnet, vergrößert.
 —< Höhe der Kreuzung zwischen Trommelfell und Facialis.

Wie aus der vorausgegangenen Schilderung ersichtlich ist, fällt bei dem soeben beschriebenen Präparat der linke Nervus facialis in seinem absteigenden Verlaufe weit

in den Bereich der hinteren Gehörgangswand, 0,7 cm lateral vom Trommelfellfalz und etwas über $\frac{1}{2}$ cm nach rückwärts von der durch die hintere Peripherie des Sulcus gelegten Frontalebene. Auf der rechten Seite dagegen liegt er normal zur Pauke. Mithin findet sich der absteigende Schenkel des Gesichtsnerven auf der linken Seite an einer Stelle, deren Freilegung bereits bei der gewöhnlichen Totalaufmeisselung in Frage kommt, ohne dass besonders tiefgehende Krankheitsprocesse dieselbe begründen; und eine Verletzung des Nerven hätte auch einem geübten Operateur passieren können, der nicht gewöhnt ist, auch an dieser Stelle mit besonderer Vorsicht zu arbeiten. Aus dem Vergleiche der beiden Seiten geht nun hervor, dass der topographisch abnorme Verlauf des Facialis im vorliegenden Falle nicht durch individuelle Schwankungen im Bau der Pyramide und des Warzenfortsatzes und in besonderen Grösse- und Lagerungsverhältnissen des Sinus

und Bulbus zu Pauke und Facialis bedingt ist. Sondern der einzige Punkt, in dem sich beide Seiten wesentlich unterscheiden, ist die Lage des Trommelfellfalzes und mithin des Trommelfells zur Horizontalebene. Dasselbe liegt auf der Seite des Flachverlaufs sehr schräge ohne ausgesprochene verticale Neigung. Diese Lagerungsanomalie der Membrana tympani möchte ich vor Allem im geschilderten Falle für die Verlagerung des Nerven in den Bereich der hinteren Gehörgangswand verantwortlich machen. Wenn die verticale Neigung der Membrana tympani aufgehoben ist, muss bei gleichbleibendem Rauminhalt der Paukenhöhle der Nerv sich bereits den obern Theilen des Sulcus tympanicus mehr nähern. Je mehr die horizontale Neigung der Membran ausgesprochen ist, in um so stärker ausgesprochene Kreuzung zur Ebene derselben muss der Nerv kommen, auch ohne dass der absteigende Schenkel wie z. B. in unserem Präparat in seiner Richtung sich besonders stark der Horizontalebene zu nähern braucht. Leider ist in der Schwartz'schen Arbeit ¹⁾ nichts über die Lagerungsverhältnisse des Trommelfells bei beobachtetem, stark ausgesprochenem „Flachverlauf“ des Nerven gesagt, sodass ich, zumal da mir weitere Literaturangaben über diesen Punkt fehlen, aus dieser einen Beobachtung keine verallgemeinernde Schlüsse ziehen kann. Jedenfalls würde es sich empfehlen, bei sehr schräg gestelltem Trommelfell, sobald ausserdem wie in unserem Falle, ein Missverhältniss zwischen Tiefe des Antrums, Länge der hinteren oberen Gehörgangswand, und Grösse des Warzenfortsatzes besteht, eine gewisse Vorsicht bei der Entfernung der hinteren Gehörgangswand walten zu lassen.

1) Schwartz, Varietäten im Verlauf des Facialis u. s. w. Dieses Archiv. 57. (97).